

te nach zweijähriger Pause endlich geschaffen werden. Die ZD hatte nicht über die persönlichen Wünsche Prof. Mayers zu entscheiden, sondern über das Schicksal der hervorragendsten und in aller Welt bekannten Organisation der deutschen Geschichtswissenschaft. Die ZD konnte auch nicht zweimal kurz nacheinander tagen, sowohl der Kosten, wie der Verkehrsschwierigkeiten halber, um den im voraus gegenstandslos gewordenen Spruchkammerentscheid abzuwarten. Wäre man auf die Wünsche Prof. Mayers eingegangen, so hätte man die Neu-  
setzung der Präsidentsstelle zum Mindesten um ein halbes Jahr hinaus geschoben und die Arbeit in Pommersfelden noch länger in einem führerlosen Zustand gelassen. So war man nach Beratung mit den Herren Clum und Rheinfelder in der Sitzung der ZD einstimmig der Meinung, dass die Neuwahl nicht hinausgeschoben werden dürfe. Prof. Mayer bestreitet nun aber nicht nur die Rechtmässigkeit der neuen ZD der MG, sondern auch die Rechtmässigkeit der Wahlsitzung vom 4. Sept., indem er behauptet, dass ein nicht zur ZD gehöriger Berliner Historiker an der Tagung "mit Sitz und Stimme" teilgenommen habe. Der Sachverhalt ist folgender: während sich die Berliner Historiker im Lauf des letzten Jahres überzeugt hatten, dass eine Rückverlegung der MG nach Berlin bei Fortdauer der russischen Herrschaft unmöglich sei, hielt der Präsident der Berliner Akademie Prof. Stroux noch an der gegenteiligen Meinung fest und er bat infolgedessen, dass ein von ihm beauftragter Fachgenosse, Prof. Dr. Fritz Hartung, der zur Jahrestagung der Historischen Kommission gleichzeitig nach München reisen musste, zur Vertretung dieser gegenteiligen Meinung von der ZD gehört werde. Da es erwünscht erschien, jede Verstimmung der Berliner Akademie und ihres Präsidenten zu verhüten, schlug der Unterzeichnete bei Beginn der Sitzung der ZD vor, Prof. Hartung zu sämtlichen Verhandlungen zuzulassen und damit den Verdacht zu beseitigen, als ob man in München den Berlinern die MG rauben wolle. Alle Mitglieder der Zentraldirektion stimmten diesem Vorschlag zu und Prof. Hartung hat an allen Verhandlungen teilgenommen.